



© Panthermedia.net/Justiphotography

Beim Bio-Fleisch wird geknausert

Artgerechte Fütterung und Tierwohl sind wichtig, aber den Aufpreis zum konventionellen Fleisch wollen wenige zahlen.

••• Von Ornella Luna Wächter

Als „Fleischtiger“ wurden die Österreicher bezeichnet, als vor Kurzem die neuen Daten der Statistik Austria veröffentlicht wurden – zu Recht: 2016 lag der Pro-Kopf Verzehr bei 96,6 kg; das sind fast 2 kg Fleisch pro Woche. Um nur 0,3 kg ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dass Konsumenten immer kritischer beim Kauf von Fleisch

werden, scheint angesichts der Zahlen nicht wirklich der Fall zu sein. Ein Pro-Kopf-Verbrauch von 54,2 kg Schweinefleisch, 21,6 kg Geflügel und 17,9 kg Rind- und Kalbfleisch ist von einem bewussten Einkaufsverhalten noch weit entfernt.

Produzenten und Handel jedoch sprechen nur noch vom kritischen Konsumenten und seinen hohen Qualitätsansprüchen was den Einkauf von Fleisch im Supermarkt betrifft. Eine Umfrage der AMA-Marketing aus

dem Vorjahr beispielsweise hat ergeben, dass Verbraucher ein besonders starkes Bewusstsein für Tierwohl bei *Geflügel* zeige, da mit dem Begriff die meisten an die Haltung von Hühnern denken.

Strengere Masttierhaltung

Genügend Platz im Stall und im Freien sowie eine artgerechte Fütterung befinden Verbraucher als wichtig, und das sei ein wichtiges Kriterium beim Einkauf. Tatsächlich ist das Bemühen

der heimischen Landwirtschaft groß, auch die Haltungsbedingungen in konventionellen Mastbetrieben zu verbessern und sich damit von seinen Nachbarländern abzuheben. Das österreichische Bundestiererschutzgesetz bei Geflügel gehört zu den strengsten innerhalb der EU – Bodenhaltung, Licht, Luft und Temperatur, alles muss an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden. Auch der Einsatz von Arzneimitteln ist laut der Arbeitsgemeinschaft der öster-